



HESSISCHER LANDTAG

31. 01. 2013

Kleine Anfrage

der Abg. Eckert (SPD) vom 17.12.2012

betreffend Berufsschulstandort Limburg

und

Antwort

der Kultusministerin

Vorbemerkung der Kultusministerin:

Zum 1. August 2011 wurde das Verzeichnis der schulträgerübergreifenden Schulbezirke für Fachklassen an Berufsschulen, Anlage B - Berufsausbildung in der Bauwirtschaft gemäß Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft - fortgeschrieben. In dieser Fortschreibung wurde für die Fachstufe 2 des Berufs Beton- und Stahlbetonbauer/in eine Landesfachklasse an der Vogelsbergschule in Lauterbach eingerichtet. Grundlage dieser Regelung waren die Beratungen der Koordinierungsstelle der hessischen Bauwirtschaft, in der alle an der Berufsausbildung beteiligten Organisationen beteiligt sind:

- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung,
- Verband Baugewerblicher Unternehmen Hessen,
- Bildungswerk Bau Hessen-Thüringen,
- Vertreter der vier Regionen, in welche sich das hessische Baugewerbe eingeteilt hat,
- Arbeitsgemeinschaft der IHK,
- AG der Hessischen Handwerkskammern,
- Handwerkskammer Kassel,
- Handwerkskammer Rhein-Main,
- Handwerkskammer Wiesbaden und
- Hessisches Kultusministerium.

In diesem Gremium wurde seitens der Wirtschaft der dringende Wunsch geäußert, die Ausbildung im Beruf Beton-/Stahlbetonbauer/in bereits ab dem zweiten Ausbildungsjahr, also der Fachstufe 1, in einer Landesfachklasse zu zentralisieren. Begründet wurde diese Bitte mit Qualitätsaspekten in der Berufsausbildung und der Spezialisierung dieses Ausbildungsberufs.

Die Vertreter meines Hauses haben in dieser Koordinierungsstelle darauf hingewirkt, dass zur Stärkung von Standorten mit geringen Ausbildungszahlen in der Fachstufe 1 noch eine gemeinsame Beschulung mit den Auszubildenden des Berufs Maurer/in an den regional zuständigen Berufsschulen stattfindet. In der Fachstufe 2 werden jedoch die genannten Qualitätsaspekte auch von der Wirtschaft vor dem Hintergrund der Spezialisierung in diesem Ausbildungsberuf als unabdingbar erachtet.

Mit dem Standort Vogelsbergschule Lauterbach und der benachbarten überbetrieblichen Ausbildungsstätte wurde ein bundesweit anerkanntes Kompetenzzentrum für den Bereich Beton-/Stahlbetonbau ausgewählt. Neben der Berufsausbildung finden hier spezielle Lehrgänge auch für die Fortbildung von Fachkräften statt. Weiterhin bietet die Schule gute Unterbringungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler im Blockunterricht an. In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass die Auszubildenden beim Staatlichen Schulamt in Marburg Zuschüsse zur auswärtigen Unterbringung beantragen können.

Die Koordinierungsstelle der Hessischen Bauwirtschaft fasste auf Grundlage der oben beschriebenen Sachlage einstimmig den Beschluss, dem Hessischen Kultusministerium die Einrichtung einer Landesfachklasse für die Fachstufe 2 des in Rede stehenden Berufes am Standort Lauterbach zu empfehlen.

Der Verband Baugewerblicher Unternehmer erklärte in jüngster Vergangenheit die Absicht, den Beruf Beton- und Stahlbetonbauer als eigenständiges Berufsbild nicht weiter führen zu wollen, sondern sich im Rahmen einer Neuordnung auf Bundesebene dafür einzusetzen, einen gemeinsamen Beruf mit dem Ausbildungsberuf Maurer zu schaffen. Inwieweit hier beim zuständigen Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bereits ein Antrag vorliegt, ist nicht bekannt. Im Rahmen einer solchen bundeseinheitlichen, curricular unterlegten Neuordnung sind, wie in vergleichbaren Fällen regelmäßig üblich, dann auch die Fachklassenstandorte durch das Hessische Kultusministerium zu überprüfen.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich im Einvernehmen mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche Ziele verfolgt die Hessische Landesregierung mit der Zentralisierung von Berufsschulangeboten im Bereich Stahlbetonbauer und Maurer in Lauterbach?

Die Gründe für die Errichtung einer Landesfachklasse für die Auszubildenden im Ausbildungsberuf Beton- und Stahlbetonbauer/in an der Vogelsbergschule in Lauterbach wurden in der Vorbemerkung ausführlich dargestellt und auf diese wird Bezug genommen. Von dieser Regelung sind die Auszubildenden im Ausbildungsberuf Maurer nicht betroffen. Sie werden weiterhin in allen Ausbildungsjahren dezentral an insgesamt 17 Fachstufenstandorten, auch an der Friedrich-Dessauer-Schule in Limburg, beschult.

Frage 2. Wie beurteilt die Hessische Landesregierung die Qualität der Berufsschule für Stahlbetonbauer und Maurer am Standort Limburg an der Lahn?

Das Hessische Kultusministerium ist davon überzeugt, dass an der Friedrich-Dessauer-Schule im gemeinsamen Unterricht der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen Beton- und Stahlbetonbauer sowie Maurer in der Fachstufe 1 und im Unterricht der Auszubildenden im Ausbildungsberuf Maurer/in in der Fachstufe 2 pädagogisch und fachlich kompetenter Unterricht erteilt wird.

Frage 3. Ist die Landesregierung wie der Fragesteller der Auffassung, dass ein erfolgreiches, gut funktionierendes Berufsschulangebot erhalten und gefördert werden muss, statt es durch Verlegung zu zerschlagen?

Es ist das Bestreben der Landesregierung, Berufsschulstandorte in der Fläche nachhaltig zu sichern. Dazu ist es aber erforderlich, an den einzelnen Berufsschulen in der Fläche Konzentrationsprozesse durchzuführen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Auszubildendenzahlen an allen dezentralen Standorten letztendlich so niedrig sind, dass nur noch die Oberzentren den Berufsschulunterricht durchführen könnten. Damit würde das regionale Angebot der beruflichen Schulen insgesamt in Gefahr geraten.

Im Ausbildungsberuf Beton- und Stahlbetonbauer/in werden hessenweit in der Fachstufe 2 derzeit etwa 25 Auszubildende ausgebildet. Diese Zahl bietet eine solide Basis für die Sicherung eines dezentralen Landesfachklassenstandorts.

Frage 4. Welche Maßnahmen beabsichtigt die Landesregierung zum Erhalt des Berufsschulangebotes in Limburg an der Lahn zu ergreifen?

Durch die neue Systematik der Lehrerstellenzuweisung ist es Schulen erleichtert worden, Fachklassen weiterzuführen, die unter die Mindestgrenze von 15 Auszubildenden je Jahrgang sinken. Hiervon profitiert auch die Friedrich-Dessauer-Schule in Limburg. Aus Qualitätsaspekten sind allerdings in vielen Berufen Konzentrationen in Landesfachklassen oder auch Bundesfachklassen erforderlich.

Konkret in der Diskussion ist die Beschulung von fünf Auszubildenden der Albert Weil AG im Ausbildungsberuf Beton- und Stahlbetonbauer. Eine Existenzgefährdung für die Schule ist hier nicht ersichtlich.

Bildungsangebote in der Berufsschule werden regelmäßig bedarfsabhängig angeboten. Die Landesregierung hat keinen Einfluss auf die Einstellung von Auszubildenden durch die Unternehmen. Im Zusammenhang mit der Organisation von beispielsweise Landesfachklassen unterstützt das Land Hessen die erforderliche auswärtige Unterbringung von Auszubildenden durch eine freiwillige Leistung in Form eines Zuschusses.

Wiesbaden, 15. Januar 2013

Nicola Beer